

#### Ute Liesenfeld

# Glücksorte in Berlin

Fahr hin & werd glücklich









## Liebe Glücksuchende,

im Grunde ist ganz Berlin ein Glücksort. Niemand kann sich der Atmosphäre dieser Stadt entziehen, die aus ihrer besonderen Geschichte erwachsen ist. Hier, wo die Mauer für Trennung und Unfreiheit stand, fühlen sich viele Menschen freier als anderswo. Vielen jungen Menschen gilt Berlin als Hauptstadt Europas, denn die kantige Metropole ist unprätentiös, tolerant und weltoffen. Eine Stadt voller Widersprüche und Narben, aber gerade sie machen Berlin einzigartig. Es ist ein Leichtes, hier Glücksorte zu finden, und schwer, eine Auswahl zu treffen. Glück ist ja immer subjektiv. Für den einen ist ein Besuch in der Staatsoper Unter den Linden das höchste Glück, für den anderen eine Nacht im "Berghain", Berlins legendärem Nachtclub. Und manchmal erlebt man das Glücksgefühl dort, wo man es am wenigsten erwartet: an einer verlassenen Radarstation oder auf dem Gipfel eines grünen Hügels mitten in Kreuzberg. Glück entsteht immer im Augenblick. Berlin, das ist eine prickelnde Mischung von Menschen verschiedener Kulturen, die oft nur eines gemeinsam haben: Sie lieben diese Stadt. Dieses kleine Buch ist kein Reiseführer, eher eine Art "Auswahl-Menü". Man liest es, um sich zu inspirieren. Glücksorte sucht man nicht, man findet sie. Unverhofft und unerwartet. Und seine persönlichen Lieblingsorte entdeckt jeder selbst. Wer sich die Zeit nimmt, dieses Buch zu lesen, der wird ganz sicher sagen: "Berlin, ick liebe dir!"

Thre Ute Liesenfeld



## Deine Glücksorte ... 🗻

1	Multikulti, Mogg und Musen Mogg Deli in der Jüdischen Mädchenschule8	11)	Zeitreise im Spiegelzelt Große Kleinkunst in der Bar jeder Vernunft
2	Spitze für Sundowner Der Berg von Kreuzberg10	12	Ein Platz an der Sonne Café, Engelbecken und Luisenstädtischer Kanal30
3	Vorfahrt für Freidenker Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart12	13)	Poesie zum Anfassen In der Textildesign-Werkstatt Panama32
4	Salat mit Zukunft Die Salat-Bar Good Bank14	14	Volkspark mit Flakturm Der Humboldthain – mit Zugang zur Unterwelt34
5	Herzbube mit Hut Geliebt und beachtet: das Ampelmännchen16	15)	Im Sudhaus  Das KINDL: Zentrum für  Zeitgenössische Kunst36
6	Vietnamesische Teestunde Restaurant und Teehaus Chén Chè	16)	Ab in die Zukunft Wissen und Wunder im Futurium38
7	<b>Die wundersame Schokowelt</b> Lehrstunden in der Schoko-Fabrik	17	Einer für alle, alle für einen Flohmarkt und Karaoke im Mauerpark
8	Der Sinn des Lebens Im Szene-Restaurant Katz Orange	18	Oh du, Geliebte Anna Blume, das Café in Prenzlauer Berg
9	Parodie und pralles Leben  Das Prime Time Theater in Wedding24	19	Käthe Kollwitz ruft an Talking Statues – Sprechende Standbilder
10	Im Dschungel Schaugewächshäuser im Botanischen Garten26	20	Treibhaus mit Weitblick  Das Restaurant Neni im  25hours Hotel Bikini46





21)	Spionage und Street Art Die ehemalige Radarstation Teufelsberg48	31)	Berlins beste Brathähnchen  Das Alt-Berliner Wirtshaus  Henne
22	Salsa, Tango und Theater Monbijoupark – Strandbar & Sterne50	32)	Es war einmal Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain70
23)	Nur für Romantiker Spätkauf mit kleinem Café52	33)	<b>Der wahre Wert</b> Weinerei Forum – das Café für Weintrinker
24)	Villa am Wannsee Im Sommerhaus des Malers Max Liebermann54	34)	Ganz intim: Jazz vom Feinsten A-Trane, Jazzclub mit Fama74
25)	Künstlertreff mit Kultstatus Paris Bar, Café-Restaurant in der Kantstraße56	35)	Grandiose Kulisse Der Gendarmenmarkt, Berlins historische Mitte
26)	Fisch am Freitag Steckerlfisch auf dem Markt am Arkonaplatz58	36)	Berliner Luft macht kreativ Kunst aus Berlin in der Berlinischen Galerie78
27)	In-Platz für Insider Bar Tausend und Restaurant Cantina	37	Pool for you, Pasta für jeden Im Soho House – Privatclub, Restaurant, Store80
28	Salonmusik mit Arbeitsflair Pianosalon Christophori – unbeschreiblich anders62	38)	Baden wie in der Kaiserzeit Das Stadtbad Neukölln82
29	Am Weinberg Schweizer Küche im Nola's64	39)	Gegen den Mainstream Kino Lichtblick und Wohnprojekt k7784
30	Das Glück der Freiheit  Das Mauermuseum am  Checkpoint Charlie	40	Gut essen ist die beste Medizin ORA Oranien-Apotheke: Restaurant & Bar

## ... noch mehr Glück für dich

41)	Spielplatz für Botaniker Prinzessinnengärten – Treffpunkt und Lernort88	51)	Parkdeck mit Dachgarten Der Klunkerkranich auf den Neukölln Arcaden108
42	Waffeln im Wohnzimme Prinzessinnengärten – Treffpunkt und Lernort90	52	Zurück in die Zwanziger  Das Babylon Kino in Mitte110
43)	Porzellan zum Anbeißen Manufaktur und Ladenatelier feinesweißes92	53)	Vive Berlin!  Marheineke, die Markthalle im Bergmannkiez112
44)	Mekka für Müllvermeider Alles selbst abfüllen im Original Unverpackt94	54	Mit Flair und Feuer Der Pfefferberg in Prenzlauer Berg114
45)	Ein Käfer auf der Kuppel Dachgarten-Restaurant Käfer im Reichstag96	55)	Ein Schwimmbad in der Spree Das Badeschiff, ein Strandbad am Flussufer116
46)	Kreuzberg reloaded  Das Sage – Fabrikrestaurant mit Strandbar98	56	Wie im Urlaub Seeluft in der Citymarina118
47	Street Food Thursday Weltküche in Kreuzberg in Markthalle Neun100	57	Konzerte statt Kulissen Der Pierre Boulez Saal im Rücken der Staatsoper120
48)	Eine Welt für sich  Der Holzmarkt, ein Kreativdorf  am Spreeufer102	58	Völlig unerwartet House of Small Wonder: Café – Restaurant – Deli122
49	Das Beste aus zwei Welten Hallesches Haus – General Store und Bistro-Café104	59	Das Glück der großen Leere Tempelhofer Feld, Freizeitpark in XXL124
50	Musiktheater mit Chuzpe Komische Oper – kleine Schwester der Staatsoper106	60	Orient trifft Okzident Kunstquartier Bethanien in Kreuzberg126





(61)	Kunstbummel am Sonntag Bücher am Bode-Museum und Kunst am Zeughaus128	(71)	<b>Tolle Tüten</b> Die Eispatisserie Hokey Pokey148
62	Kreative Sushi-Meister Die japanische Küche im Sasaya130	72	Mensa für alle Die Fünf-Sterne-Kantine Mensa HU Nord
63	Raum für Ästhetik Die Concept Stores von Andreas Murkudis132	73	Das Glück der Unruhe Die Schaubühne, eine Instanz im Westen152
64	<b>Literatur und Linseneintopf</b> Schwäbische Küche in der Joseph-Roth-Diele134	74	Weltklasse im Hinterhaus IFotokunst in der Galerie Camera Work154
65)	Die Leichtigkeit des Seins  Das Paul-Lincke-Ufer am  Landwehrkanal136	75)	Asiatisches Picknick Thai Food im Preußenpark156
66	Hollywood am Ku'damm Astor Film Lounge, ein Kino der Extraklasse138	76	Idylle im Tiergarten  Das Café am Neuen See und der Englische Garten158
67	Der Luxus der Einfachheit  Das Kaffee 9 am Eingang  der Markthalle Neun140	77	<b>Die reinste Magie</b> Maskentheater der Familie Flöz160
68	Nonplusultra für Flaneure Der Prachtboulevard Kurfürstendamm142	78	Schlichte Klasse Im Szene-Restaurant Fleischerei162
69	Ein Stück Versailles Der Körnerpark, ein Gartendenkmal in Neukölln144	79	Es leuchtet im Verborgenen Brücke-Museum & Kunsthaus Dahlem164
70	Currywurst – Berliner Original Der Imbiss Hasenecke am Savignyplatz146	80	Das Glück auf dem Lande In der Gartenstadt Falkenberg166

## Multikulti, Mogg und Musen



#### Mogg Deli in der Jüdischen Mädchenschule

Hinter dem Tresen des "Mogg Deli" arbeiten zwei Mexikaner, ein Texaner und ein Neuseeländer, davor sitzen Gäste aus der ganzen Welt. In der ehemaligen Jüdischen Mädchenschule in Berlin Mitte treffen sich alle Weltreligionen und Wissenschaften. Auch die Brasilianerin Barbara kellnert hier zweimal pro Woche, um ihr Studium zu finanzieren. Sie ist fertige Biologin und absolviert ihren Master in Umweltplanung an der Berliner TU. "Berlin ist wie eine Achterbahn, hoch und runter", sagt sie strahlend und krempelt den Ärmel hoch, um ihr Tattoo zu zeigen. "Glück" steht auf dem Arm in schwungvollen Buchstaben. Seit sechs Jahren ist sie in Berlin. Sie mag die Stadt und die Menschen, besonders ihre Kollegen - ihre Familie in Berlin. "Wir sind alle allein hier, darum halten wir zusammen und helfen uns gegenseitig." Berlin ist ein Magnet für junge Menschen, besonders für die (Noch-)Nicht-Arrivierten und Nicht-Krawattenträger, eine Stadt im Aufbruch, auch mehr als ein Vierteljahrhundert nach dem Mauerfall. Kreativ, ungezwungen und an manchen Stellen ein bisschen schäbig. Wen kümmert es? Hier kann jeder so sein und aussehen, wie er möchte, sei er Politiker, Punk oder Pelzträger. Das zieht an.

Unprätentiös und kosmopolitisch ist auch die Atmosphäre der ehemaligen Jüdischen Mädchenschule. Hinter der strengen Fassade aus dunkelroten Eisenklinkern öffnet sich ein freundliches und gekonnt saniertes Treppenhaus, das den Besucher zu diversen Restaurants und Kunsträumen führt. Im "Mogg Deli" im Erdgeschoss wird New Yorker Edel-Fast-Food wie Pastrami-Sandwich und NY Cheesecake aufgetischt, in Vintage-Dekor mit bestechendem Retro-Charme. Nach dem Essen sollte man einen Rundgang in den höheren Etagen einplanen und sich überraschen lassen. Die schlichten, weißen Räume sind prädestiniert für die Ausstellung von Kunst, beherbergten schon spannende Foto-Ausstellungen und die "The Kennedys"-Sammlung. Aber das Karussell der Mieter dreht sich schnell. Es kommt immer etwas Neues.



Ehemalige Jüdische Mädchenschule, Auguststraße 11-13, 10117 Berlin www.maedchenschule.org;

<sup>•</sup> ÖPNV: S-Bahn S1, S2, S25, Tram Mi, M5, M10, Haltestelle Oranienburger Straße



## Spitze für Sundowner



#### Der Berg von Kreuzberg

Auch als Nichtberliner kennt man den Stadtteil Kreuzberg, selbst wenn man noch nie da gewesen ist. Den Berg Kreuzberg aber kennen die wenigsten, wenn sie nicht im Stadtviertel oder seiner näheren Umgebung wohnen. Bei den Kreuzbergern ist der kleine, nur 66 Meter hohe Hügel dafür äußerst beliebt, denn von seiner Spitze hat man eine herrliche Aussicht über die Stadt. Es ist wirklich ein Phänomen. Im Vorüberfahren nimmt man den niedrigen Berg kaum wahr, erst wenn man den gewundenen Waldweg hinaufsteigt, spürt man die Höhe. Auf dem Plateau ganz oben steht das Nationaldenkmal für die Befreiungskriege von Karl Friedrich Schinkel, das Friedrich Wilhelm III. zur Erinnerung an die preußischen Siege über die napoleonischen Truppen errichten ließ. 1821 wurde es eingeweiht und der Kreuzberg, der vorher Sandberg,

TIPP

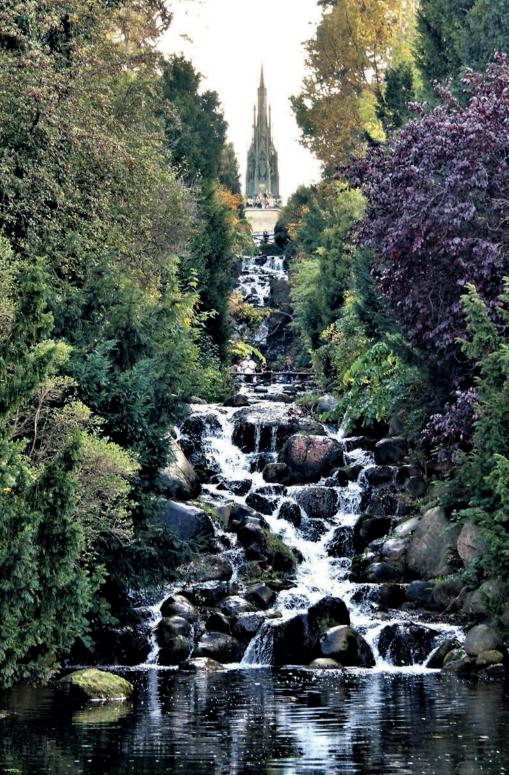
15 Minuten Fußweg entfernt: der "Park am Gleisdreieck", entspannt, urban und bürgernah. Runder Weinberg und Tempelhofer Berg hieß, erhielt den heutigen Namen, nach dem später das ganze Stadtviertel benannt wurde. Ende des 19. Jahrhunderts wurde um den Berg der Viktoriapark angelegt; seitdem rauscht ein Wasserfall über ein malerisches Felsbett von der Kuppe des Kreuzbergs hinab, so schnurgerade, dass man von der Kreuzbergstraße bis zum Denkmal blicken kann. Das grüne gusseiserne Monument mit dem

Eisernen Kreuz auf der Spitze erinnert ein bisschen an die abgebrochene Turmspitze einer gotischen Kathedrale. Von einer Kirche ist nichts zu sehen, aber ganz unten, in der Tiefe des Bergs, versteckt sich ein riesiges Gewölbe wie eine Krypta. Es beherbergt Relikte der preußisch-berlinischen Stadtgeschichte – und eine große Fledermauskolonie.

Die Spaziergänger zieht es natürlich nach oben, ans Licht. Auf der Sonnenwiese am westlichen Hang, den Stufen am Fuß des Monuments und den breiten Treppen, die auf den hohen Sockel hinaufführen, erleben Einheimische und Eingeweihte den Sonnenuntergang. Irgendjemand spielt immer Gitarre oder trommelt auf den Klangschalen eines "Hang" eine sphärische Meditationsmusik, während die Sonne im Dunst der Stadt versinkt.

<sup>•</sup> Kreuzberg, natürliche Erhebung im Ortsteil Kreuzberg

OPNV: Bus 140, Haltestelle Kreuzberg/Wasserfall



### Vorfahrt für Freidenker



#### Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart

Alte Bahnhofsgebäude sind prädestiniert für eine zweite Karriere als Museum. Die stattlichen Fassaden flaggen den Anspruch und die weiten, hohen Hallen eignen sich vorzüglich für die Präsentation von Kunst. Das "Musée d'Orsay" lockt Millionen an die Seine, das "Arp Museum Bahnhof Rolandseck" sorgt im Rheinland für Furore. Auch der "Hamburger Bahnhof", in dem sich das Berliner "Museum für Gegenwart" befindet, ist eine spannende Zielstation, denn er ist in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Von allen Berliner Bahnhöfen der ersten Generation überlebte er als einziger den Zweiten Weltkrieg, vermutlich, weil das 1847 eröffnete klassizistische Gebäude bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts als Museum genutzt wurde. Vom Gewimmel eines Bahnhofs ist hier wenig zu spüren, denn die Kunst der Gegenwart

zieht nicht die Massen an. Dafür tickt im "Hamburger Bahnhof" der Zeitgeist. Man begegnet prominenten Namen wie Andy Warhol, Joseph Beuys oder Thomas Schütte, aber auch unbekannten Nachwuchskünstlern und deren raumgreifenden Installationen. Intermediale Inszenierungen mit großformatigen

"Objekt-Kollagen" und Videoprojektionen. Plakativ, experimentell und häufig irritierend. Es braucht viel Offenheit und Neugierde, um dieser neuen, provozierenden und immer polarisierenden Kunst vorurteilsfrei zu begegnen. Man muss sie nicht mögen und man muss sie auch nicht verstehen. Man darf sie einfach auf sich wirken lassen. Das Ergebnis ist erfrischend. "Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele", hat schon Picasso gesagt – auch einer, der seine Zeitgenossen mit seinen Sichtweisen brüskierte. In gewissem Sinn ist der Besuch des "Hamburger Bahnhofs" auch immer ein Experiment mit uns selbst, und ein Aufbruch zu neuen Horizonten. Eigentlich ganz passend zum ursprünglichen Zweck des Gebäudes. Nach dem Rundgang kann man im vertrauten klassischen Ambiente des eleganten Museumsrestaurants von TV-Köchin Sarah Wiener Kuchen aus der hauseigenen Konditorei und österreichisch inspirierte Speisen kosten.

Museumspass Berlin 3-Tage-Karte für 30 Museen.

TIPP



Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Invalidenstraße 50–51, 10557 Berlin-Moabit, Tel. (0 30) 3 97 83 41

www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/hamburger-bahnhof

ÖPNV: U5, S3, S5, S7, S9, Haltestelle S+U Hauptbahnhof, Tram M5, M8, M10, Bus 120, 142, 147, 245, N20, N40, TXL, Haltestelle Invalidenpark

